

# Erlebnis und Entschleunigung

20 JAHRE ALTMÜHLTAL-PANORAMAWEG: Menschen und ihre Beziehung zum Wanderweg durchs Altmühltal

Von Verena Lauerer

**Eichstätt** – „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht“, heißt es in einem Franz Kafka zugeschriebenen Zitat. Im Fall des Altmühltal-Panoramawegs ist das wörtlich zu nehmen. Die 200 Kilometer lange Wanderoute von Gunzenhausen bis Kelheim, die an den Zwölf Aposteln in Solnhofen entlangführt, an der Langen Bank den Blick auf Obereichstätt genießen lässt oder zur Rast in der Gungoldinger Wacholderheide einlädt, darf in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum feiern: Seit 20 Jahren verweisen die markanten gelb-roten Schilder des Altmühltal-Panoramawegs auf die schönsten Pfade durch den Naturpark.

■ „Der Altmühltal-Panoramaweg sollte unser Leuchtturm werden, das Aushängeschild für die Waldregion Naturpark Altmühltal“, erklärt **Christoph Würlein**, der Geschäftsführer des Tourismusverbands Naturpark Altmühltal. „Und dieser Plan ist aufgegangen.“

■ Mit am besten weiß das **Heike Baumgärtner**. Die Pressesprecherin des Naturpark Altmühltal hat das Projekt seinerzeit mit aus der Taufe gehoben – und im Wortsinn dazu beigetragen, dafür den Weg zu bahnen. Denn die Streckenführung ist im Gelände festgelegt worden, nicht auf der Karte. „Ich war damals an Wochenenden unterwegs, manchmal mit Freunden, manchmal alleine“, erinnert sich Baumgärtner. „Es gab viele Wege, man musste nur die schönste Strecke finden.“ Was definitiv geklappt ist.

Anfang der 2000er war das Wandern im Kommen – in einer neuen Form. Der Naturpark war als Radregion bekannt, gewandert worden sei auch, aber eben klassisch: auf gut ausgebauten, befestigten Wegen. Und genau diese ausgetretenen Pfade wollte man verlassen, um das Wandern naturnäher, abwechslungsreicher zu gestalten – mit Elementen der Entschleunigung und Erlebnissen am Weg. Die Initialzündung war ein Seminar am 2001 eröffneten Fernwanderweg Rothaarsteig. Bereits auf der Rückfahrt, so Baumgärtner, sei die Idee für einen Fernweg geboren gewesen, der das Altmühltal zeigen und ein Leuchtturmprojekt für dessen überregionale Bekanntheit werden sollte. Heute, 20 Jahre später, zeigt sich klar: Das ist geglückt. Davon erzäh-



Auf erlebnisreichen Wanderwegen die Natur im Altmühltal erleben und genießen – dabei bietet die Route immer wieder herrliche Aus- und Weitblicke, etwa bei einer Rast am Hohen Kreuz mit Blick auf Willibaldsburg und Domstadt. Fotos: Verena Lauerer



len auch Menschen, die den Weg bereits häufig gegangen sind.

■ Zu ihnen gehört **Johannes Landshammer**. Er ist seit einigen Jahren Wegewart am Altmühltal-Panoramaweg und kontrolliert den Streckenabschnitt von Kinding nach Dietfurt. Für Landshammer, der im Beilngrieser Ortsteil Wiesenhofen wohnt, ideal, um abends noch ein wenig abzuschalten. Zumal er nicht allein auf dem Abschnitt unterwegs ist – zuständig ist er hier für etwa 26

Kilometer, die es zweimal jährlich zu kontrollieren gilt. In seinem Fall ist ein vierbeiniger Wegewart dabei: „Mit dem Hund muss ich sowieso raus“, erzählt Landshammer. Warum also nicht auf einer der schönsten Strecken im Altmühltal? Zu seinen Aufgaben gehört, auf die Richtigkeit der Beschilderung zu achten, Wanderer sollen sich ohne App und Karte zurechtfinden können. Außerdem prüft und erneuert er Schilder und Aufkleber – die gerne mal als Souvenir mitgenommen werden –, achtet auf

den Zustand der Wege. Und trifft jede Menge Menschen. Die nicht immer versierte Wanderer sind: So ist Landshammer einmal in der Klamme bei Riedenberg eine Frau mit Stöckelschuhen entgegengekommen. Und die Einladung zum Abenteuer nehmen manche wohl: In der Klausur bei Kinding sind dem Wegewart auch schon Gäste begegnet, die kurzerhand die Schönheit des Naturparks auch nachts genießen wollten – mit Übernachtung in der Höhle.

■ Ein Kenner des Wegs von der ersten Stunde an ist auch **Karl „Zaggi“ Ziegelmeyer**, der die Abschnitte in seiner über 20-jährigen Läuferkarriere wohl zigfach gegangen sein dürfte. „Ich kenne jede Wurzel, an der man hängenbleiben kann“, bestätigt Ziegelmeyer, der auch lachend, noch bevor der Weg offiziell zum Altmühltal-Panoramaweg wurde, war der Eichstätt der unterwegs. „Es ist ein Geschenk, was da vor unserer Haustür liegt“, sagt der begeisterte Trailläufer, der damit angefangen hat, als das Thema noch in seinen Anfängen war. Vom Straßelaufen zum Traillaufen – was böte sich da besser an als der Altmühltal-Panoramaweg? Für ihn ist der Weg auch Heimat, er verbindet damit viele Erinnerungen, die bis weit zurück in seine Kindheit reichen.

Seinerzeit hat Ziegelmeyer bald nach der offiziellen Eröffnung die Wege getestet, einzelne Abschnitte ausprobiert. Etwa von Gunzenhausen bis Eichstätt – „ein klassischer Karfreitagslauf“. Sein liebster Abschnitt bleibt bis heute das Stück von Treuchtlingen bis Eichstätt, aufgrund der abwechslungsreichen Wege und der Natur. Was aber selbst der Marathon-, Ultramarathon- und Trailläufer noch nicht gemacht hat: den ganzen Altmühltal-Panoramaweg am Stück laufen. „Das ist ein Traum von mir“, sagt Ziegelmeyer. Und zwar einer, den er noch in die Tat umsetzen möchte. EK

## JUBILÄUMSSERIE ZUM ALTMÜHLTAL-PANORAMAWEG

Ein besonderes Jubiläum für den Naturpark Altmühltal: Der Altmühltal-Panoramaweg wird 20 Jahre alt. Zu diesem Anlass werden wir gemeinsam mit dem Naturpark

Altmühltal eine kleine Serie starten und bis in den Herbst hinein monatlich eine Route und ihre Besonderheiten vorstellen. Zum Auftakt haben wir uns mit der Entstehung

des Projekt befasst und mit den Menschen, die diese Strecke erstmals gegangen sind, viele Male und häufig gehen und den Weg dafür gebahnt haben. lav

## Auszeit mit den Enkeln

**Eichstätt** – Für Großeltern, die sich bewusst eine kleine Auszeit mit ihren Enkelkindern nehmen, gibt es ein Angebot: Der Diözesanverband Eichstätt der Katholischen Landvolkbewegung hat heuer zum ersten Mal einen „Großeltern-Enkeltag“ im Programm. Am Samstag, 17. Mai, ist um 13 Uhr Treffpunkt im Walderlebniszentrum in Schernfeld. Auf Erlebnispfaden und bei walpädagogischen Führungen gibt es für Jung und Alt Spannendes zu entdecken. Begleitet wird die Gruppe vom Team des Walderlebniszentrums. Gegen 16 Uhr klingt der Nachmittag mit einer Brotzeit aus. Für die Verpflegung vor Ort wird ein kleiner Unkostenbeitrag fällig, ansonsten ist die Veranstaltung, die sich für Kinder von sechs bis zwölf Jahren eignet, kostenfrei. Anmeldungen nimmt die KLB bis 13. Mai entgegen. Kontakt unter Telefon (08421) 506 75 oder E-Mail an [klb@bistum-eichstaett.de](mailto:klb@bistum-eichstaett.de). pde

## Termin verschoben

**Eichstätt** – Wie der Verein der Freunde des Jura-Museums Eichstätt mitteilt, hat sich der Vortrag von Roland Eichhorn verschoben. Ursprünglich sollte der Mitarbeiter des geologischen Dienstes beim Bayerischen Landesamt für Umwelt am Mittwoch, 7. Mai, zu Fränkischen Fossilien referieren – nun findet der Vortrag am 21. Mai statt. In der Ankündigung heißt es: „Mit Augenzwinkern werden diese steinernen Überreste aus 500 Millionen Jahren zum Leben erweckt, gewürzt mit einem gehörigen Schuss Humor und kuriosen Fundgeschichten.“ Der Vortrag findet von 19 bis 21 Uhr im Multimediaarium im Museum auf der Willibaldsburg, Burgstr. 19 Eichstätt, statt. EK

## IN KÜRZE

Die Geschäftsstelle der **Zweckverbände zur Wasserversorgung Altmühltal**, Eichstätt Berggruppe und Denkendorf-Kipfenberg ist von Dienstag, 22. April, bis einschließlich Freitag, 25. April, für den Parteiverkehr aufgrund einer internen Schulung geschlossen. In dringenden Fällen ist der jeweilige Bereitschaftsdienst unter den Telefonnummern (08421) 90 24 00 (Altmühltal), (08421) 30 02 (Eichstätt Berggruppe) und (08465) 90 50 33 (Denkendorf-Kipfenberg) zu erreichen. EK

## „Politik handelt nur auf Druck“

Horst Seehofer zu Gast in Schernfeld – Zusage an Tittinger Bürgerinitiative

**Schernfeld** – „Wer nicht handelt, wird behandelt“ – ein klares Credo für Horst Seehofer (CSU), der zwar „den Kabinetts-tisch Angela Merkels gegen den Küchentisch meiner Frau“ getauscht hat, aber das ein oder andere Mal dann doch seine Meinung zum politischen Geschehen kundtut. Am Donnerstag war er auf Einladung der dortigen CSU nach Schernfeld zur Mitgliederversammlung gekommen. Im Anschluss war die Veranstaltung für interessierte Gäste geöffnet.

Von diesen waren zwar nur vier erschienen, diese aber mit klarer Agenda: Während einer in Sachen Schutter-Renaturierung seine Meinung an den früheren Ministerpräsidenten und Bundesinnenminister heranzutragen, waren auch drei Vertreter der Tittinger Windkraft-Bürgerinitiative nach Schernfeld gekommen. Und am Ende mit einem Versprechen Seehofers nach Hause gegangen: Er sicherte Ursula Rudingsdorfer und Angela Baumann zu, beim

nächsten größeren Treffen selbst vorbeizukommen. „Ihr müsst Druck herstellen“, sagte Seehofer, „denn Politik



Horst Seehofer bei der CSU Schernfeld. Foto: Verena Lauerer

handelt nur auf Druck.“ Nicht nur die Bürgerinitiativen müssen sich vernetzen, man solle den Schulterschluss mit Bürgermeistern und Landrat suchen. Er selbst habe kein Mandat mehr, so Seehofer, man müsse Anliegen an Abgeordnete herantragen.

Fragen gab es dennoch auch an ihn – etwa ob er die Möglichkeit sehe, dass die 10H-Regelung wieder komme. Wäre er noch Abgeordneter, verdeutlichte der Ex-Ministerpräsident daraufhin, „würde ich keine Ruhe geben, bis es so weit ist“.

Dass das Thema Windkraft in Schernfeld derart im Zentrum stehen würde, damit hatte der Gast nicht gerechnet. Den Anwesenden schien es aber lieb zu sein: Denn er wunderte sich doch, so CSU-Ortsvorsitzender Adi Metz, dass in der Gemeinde alles so ruhig bleibe. Immerhin ist man mit fast 30 Prozent veranschlagter Fläche Spitzenreiter im Landkreis. „Danke, dass ihr da seid“, hieß es deshalb in Richtung der Tittinger. lav

## ANZEIGE